

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

59 (18.5.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 59.

Dienstag, den 18. Mai

1852.

[506]

Die Huldigung für Seine Königliche Hoheit dem Prinzen Friedrich Regenten von Baden betr.

No. 15,023.

B e s c h l u ß.

Zur Huldigung der bei der letzten Eides-Abnahme ausgebliebenen Huldigungs-Pflichtigen wird Tagfahrt auf Montag den 24. Mai, früh 9 Uhr, im großen Rathhaussaale dahier anberaumt, zu welcher Zeit sich dieselben bei 5 fl. Strafe, mit Eidesbelehrungszeugniß versehen, einzufinden haben.

Die Bürgermeister werden beauftragt, den betr. Großh. Pfarrämtern Verzeichnisse der Huldigungs-Pflichtigen mitzutheilen und die Großh. Pfarrämter und das Großh. Bezirks-Rabbinat dahier ersucht, dieselben zum Huldigungs-Eide gefällig vorzubereiten und ihnen Zeugniß hierüber einzuhändigen.

Sinsheim, den 11. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. W i l h e l m i.

[509] Sinsheim.

Ganterkenntniß.

N^{ro}. 14,874. Ueber das Vermögen des flüchtigen Andreas Kappes von Zuzenhausen haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag den 25. d. M. S.,
Bermittags 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Richter-scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 11. Mai, 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
L i n k.

[511] Steinsfurth.

Liegenschaftsversteigerung.



Da bei der heute stattgehabten ersten Zwangsversteigerung der Liegen-

schaften des hiesigen Bürgers und Tagelöhners Peter Besch kein Gebot erfolgte, werden dessen sämtliche Liegenschaften

Donnerstag den 3. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten Mal öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen um das sich ergebende höchste Gebot, wenn dieses auch den Schätzungspreis nicht erreichen sollte.

Steinsfurth, den 13. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. Zimmermann.

Notar.

[510] Reichen.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Johann Baptist Hering'schen

Eheleuten in Reichen

Dienstag den 15. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichen ihre sämtliche Liegenschaften, bestehend:

1) in einem zweistöckigen in Reichen an der Straße nach Weiler liegenden Wohnhause nebst Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehörde und

2) zwei Morgen 3 Viertel und 15 Ruthen Acker, Wiesen und Gärten, welche in 8 Stücken zerstreut in der Gemarkung Reichen liegen, im Gesamtanschlage von 3995 fl. zum ersten Male im Zwangswege öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen,

wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Steinsfurth, den 11. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. Zimmermann.

Notar.

[515] Michelfeld.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die in No. 53 dieses Blattes gegen Gottfried Weigel von Michelfeld anberaumte Liegenschaftsversteigerung wird hiermit auf den Antrag der Klägerin zurückgenommen.

Eichtersheim, den 15. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. M o p p e i.

Notar.

[512] Sinsheim.

Fahrnißversteigerungen.

Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert:

I. Am 19. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Zuzenhausen:

- 1) 1 Zweifuderfaß mit Eisen gebunden.
- 2) 1 Kasten buchen Holz.
- 3) 1 Kalberind.

II. Am 24. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Daßbach:

- 1) 1 Mehlkasten.
- 2) 1 Pflug.
- 3) 1 Krautländer.

- III. Am 25. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause zu Eschelbronn:
- 1) 1 Pferdswagen.
 - 2) eine ganz neue Ladeneinrichtung.
 - 3) 1 Rock.
 - 4) 1 paar Hosen.
 - 5) 1 Kalbenrind.

- IV. Am 26. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause zu Reidenstein:
- 1) 40 Zentner Heu.
 - 2) 100 Gebund Spelzenstroh.
 - 3) 1 Wanduhr.
- Sinsheim, den 15. Mai 1852.
Der Gerichtsvollzieher.
J e f e l.

[508] Siegelssbach.

Öffentliche Aufforderung.

Auf Antrag der Erbbetheiligten des un-

term 22. April d. J. zu Siegelssbach bei Rappenu verstorbenen pensionirten Großherzoglichen Salinen-Mechanikus Herrn Johannes Ott werden hiermit Alle, welche irgend eine Forderung an des Letztern Hinterlassenschafts-Masse zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen von heute an, schriftlich und längstens am 7. Juni dss. Jrs. bei dem unterzeichneten Großherzoglichen Notar anzumelden und zu begründen, widrigenfalls bei der sofort stattfindenden Erbtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Zugleich werden alle Jene, welche in die erwähnte Erbmasse schulden, hierdurch veranlaßt, ihre Schuldigkeiten bei der auf Montag den 7. Juni 1852,

früh 9 Uhr,

in der Sterbbehausung anberaumten Tagfahrt vor dem unterzeichneten Großherzoglichen Notar anzuerkennen oder solche vor

dieser Tagfahrt an die Erbbetheiligten zu bezahlen, widrigenfalls gegen dieselben gerichtlich vorgeschritten würde.

Rappenu, den 14. Mai 1852.

Der Großh. Distrikts-Notar.

B i s c h o f f.

Chaise zu verkaufen.



[507] Dieselbe ist gut erhalten, modern und bequem gebaut, mit abgedrehten Achsen und Büchsen versehen, hat Jalousien, und ist sehr vorzüglichen Federn und ist leicht zweispännig. Wird billigt abgegeben in Lit. A. No. 17 in Heidelberg.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind zu haben: Zahlungsbefehle, bedingte und unbedingte.

Das Großh. Regierungsblatt Nr. 23. enthält die unterm 19. April d. J. erteilte Staatsgenehmigung der durch die fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft erfolgten Präsentation des Pfarrverwesers Peter Zureich in Mößkirch auf die Hofkaplanei zu Heiligenberg.

Endlich Diensterledigungen. Eine Lehrstelle an dem Lyzeum zu Karlsruhe mit einer jährlichen Besoldung von 700 fl., welche durch einen philologisch gebildeten, evangelischen Lehrer zu besetzen ist. Das Physikat Schopfheim und das Amtschirurgat Müllheim. Die evangelische Pfarrei Bahlingen, Dekanats Emmendingen, mit einem beiläufigen Kompetenzanschlag von 721 fl. Wiederausschreiben der kathol. Pfarrei Schöllbronn, Oberamts Pforzheim, mit einem jährlichen Einkommen von 700 fl. Die kathol. Pfarrei Wolterdingen, Amts Donaueschingen, mit einem beiläufigen Jahreserträgniß von 1000 bis 1100 fl. Wiederausschreiben der kathol. Pfarrei Bantholzen, Amts Radolfszell, mit einem jährlichen Einkommen von 600 fl. Die evangelische Pfarrei Mauer, Dekanats Neckargemünd, von welcher mit Höchster Genehmigung die Gemeinde Gauangeloch getrennt wurde, mit dem ihr verbleibenden Kompetenzanschlag von 812 fl. 15 kr. Die kathol. Pfarrei Kränkingen, Amts Bonndorf, mit einem Jahreseinkommen von 700 fl. Die kathol. Pfarrei Dürrheim, Amts Billingen, mit einem beiläufigen Jahreserträgniß von 900 fl. Die kathol. Pfarrei Gündlingen, Amts Breisach, mit einem beiläufigen Jahreserträgniß von 1400 fl. Die kathol. Pfarrei St. Georgen, Stadttamts Freiburg, mit einem beiläufigen Dienstseinkommen von 900 bis 1000 fl. Wiederausschreiben der kathol. Pfarrei Lannheim, Amts Donaueschingen, mit einem Einkommen von 600 fl.

Zur Geschichte des Tages.

Von Mannheim wird berichtet: Unser um die Auswanderung schon mehrfach verdienster Stadtdirektor hat sich in neuester Zeit unter Einvernahme der Großh. Handelskammer und auf Uebereinkommen zwischen den Auswanderungsagenturen und den Wirthen, welche sich mit der Beherbergung von Auswanderern befassen, weitere Verdienste um dieselbe erworben und wesentlich zur Vergrößerung des guten Rufes beigetragen, welchen unsere Stadt als Beförderungspfad für Auswanderer sich bereits erworben hat. Nach den neuesten, den Schutz dieser Leute betreffenden Bestimmungen dürfen 1) die Agenturen das sog. Kopfgeld unter keiner Form und Namen für Zuführung von Auswanderern zah-

len, welche noch keine Ueberfahrtsverträge abgeschlossen haben; auch keine Makler oder Unteragenten in hiesiger Stadt halten, noch zum Abschließen von Ueberfahrtsverträgen ausfinden. 2) Die Auswanderer dürfen nur in denjenigen Gasthäusern untergebracht werden, deren Inhaber sich verpflichtet, gegenwärtige Bestimmungen, sowie den späteren polizeilich genehmigten Geschäftsvereinbarungen zwischen Agenturen und Wirthen nachzukommen; und nur in einer die Sittlichkeit und Gesundheit nicht beeinträchtigenden Zahl. Nach diesem Maßstab werden die Auswanderer den Wirthen der Reihe nach zugewiesen. Auf ausdrückliches Verlangen steht dem Auswanderer auch anderweite Einkehr frei; doch wird dieser Gast dem Wirthe, sofern er obigem Verein beizählt, an seiner Beherbergungsquote in Anrechnung gebracht. Für Mittag- und Nachtessen, für Logis mit Bett und Frühstück hat nach den neuesten Bestimmungen eine erwachsene Person 56 kr. zu zahlen, für Abendessen, Uebernachten und Frühstück 36 kr.; für einen Tag und zwei Nächte mit Inbegriff des Abendessens bei der Ankunft 1 fl. 30 kr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; Säuglinge sind frei. Getränke werden besonders bezahlt. Ausforderungen zur Einkehr direkt oder indirekt Seitens der Wirthe sind verboten. 3) Alles Auswanderergut ist der Fürsorge eines verpflichteten Aufsehers unterstellt. Dieser wacht darüber, daß das Gepäck nach Ankunft der Bahnzüge in Empfang genommen und von den hiezu bestellten Güterfuhrleuten zu den Agenturen, Gasthöfen oder Ladepätzen der Dampfschiffe rechtzeitig verbracht werde, wofür Letztere, wenn es weniger als 200 Pfund wiegt, 6 kr., und für jeden weiteren Zentner 3 kr. zu beanspruchen haben. Der Aufseher hat gar keine Vergütung zu fordern. 4) Das Umsetzen des baaren Geldes der Auswanderer darf nur durch die hiezu berechtigten Handelsleute geschehen. Außerdem ist schließlich ein Nachweisungsbureau errichtet, dessen allgemeine Aufgabe es ist, den Auswanderern Schutz, Rath und Hilfe zu gewähren und obige Bestimmungen zur Ausführung zu bringen. Die Oberleitung dieses Nachweisungsbureau's befragt unter polizeilicher Aufsicht ein von den Agenten und Wirthen gebildeter Ausschuss unentgeltlich, resp. dessen von der Polizeibehörde bestätigter und verpflichteter Geschäftsführer; derselbe hat außerdem dem Auswanderer auf Verlangen die Adressen aller hiesigen Agenten, die Preislisten der Hauptbedürfnisse des Auswanderers, Fahrtenpläne überseeischer und europäischer Häfen zu behändigen, Wünsche und Beschwerden der Auswanderer wo möglich kurz, ohne Weitläufigkeit und sogleich zu erledigen und Letztere zur Kenntniß der Polizeibehörde zu bringen. Für alle Dienstleistungen des Nachweisungsbureau's hat der Auswanderer Nichts zu zahlen. Die Uebertretun-

gen obiger Bestimmungen werden durch Geld oder Konzeptions-entziehung ic. bestraft.

Karlsruhe, 14. Mai. Seine Großh. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein sind heute zum Besuche der Großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen. Höchstselben werden mit dem letzten Bahnzuge nach Darmstadt zurückkehren.

Nach Allerhöchster Ordre Nr. 23 erhält die Gendarmerie als Kopfbedeckung den Helm der Infanterie, und nach a. h. Ordre Nr. 24 erhalten die Bauaufseher den Rang der Oberfeldwebel und die nachgenannte Uniformirung: 1. Waffenrock, wie die Baukondukteure, jedoch ohne Ägen auf den Aufschlägen; 2. Ueberrock, 3. Beinkleider, 4. Helm, 5. Dienstmütze, 6. Mantel, 7. Bewaffnung, Alles wie die Baukondukteure. — Durch a. h. Befehl Nr. 25 werden verschiedenen Angehörigen des Großh. Armeekorps und der Gendarmerie Dienstausszeichnungen verliehen; und zwar: A. Vom Großh. Armeekorps. I. Die Dienstausszeichnung I. Klasse für Offiziere: 1. dem Major von der Suite der Infanterie Karl Ruf, 2. dem Leutnant Wipfler vom Invalidenkorps. II. Die Dienstausszeichnung II. Klasse für Offiziere: dem Regimentsarzt Karl Mayer vom 3. Reiterregiment. III. Die Dienstausszeichnung I. Klasse für Unteroffiziere und Soldaten erhielten 27 Unteroffiziere und 33 Soldaten, und zwar unter Letzteren 18 beabschiedete. B. Von der Gendarmerie erhielten: I. Die Dienstausszeichnung I. Klasse für Unteroffiziere und Soldaten 8 Brigadiere und 9 Gendarmen 1. Kl. II. Die Dienstausszeichnung II. Klasse für Unteroffiziere und Soldaten 9 Gendarmen 1., und 2 Gendarmen 2. Kl. III. Die Dienstausszeichnung III. Klasse für Unteroffiziere und Soldaten 26 Gendarmen 2. Kl.

Mannheim, 13. Mai. Gestern kamen H. H. die Prinzen Wilhelm und Karl von Karlsruhe zum Zweck eines Abschiedsbesuches bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie hier an. Hochselben wurden am Bahnhof von dem Obersten und Brigadier Hrn. v. Röder und dem Stadtdirektor, Hrn. Stephanie, empfangen und in das Großh. Schloß geleitet. — Morgen geht eine Deputation des hiesigen Gemeinderaths und kleinen Ausschusses, an der Spitze unsere beiden Bürgermeister, im Ganzen fünfzehn Personen, nach Karlsruhe, um Sr. Kön. Hoheit dem Regenten, wofelbst sie bereits vorgemeldet, in einer Audienz ihre Huldigung darzubringen, und zugleich Ihrer Kön. Hoheit der Frau Großherzogin ihren tiefempfundenen Schmerz über den Tod Ihres Höchstseligen Herrn Gemahls auszudrücken.

Auf der Main-Neckar-Eisenbahn wurden im Monat März d. J. 58,202 Personen und 59,488 Zentner Frachtgut befördert; die Einnahme in diesem Monat betrug 49,489 fl. 16 kr.

Stuttgart. Der Königl. Hof hat wegen Ablebens Sr. K. Hoheit des Großherzogs Leopold von Baden auf 14 Tage Trauer angelegt. — Der Generalmajor v. Rotberg, welcher die offizielle Trauerbotschaft von dem Tode des Höchstseligen Großherzogs Leopold hierher gebracht hat, hat den Friedrichsorden erhalten und sein Begleiter, Leutnant Frhr. v. Rotberg, das Ritterkreuz des Kronordens.

München. Nach der „Pfälzer Ztg.“ ist der Staatsvertrag wegen Herstellung einer Eisenbahn von Straßburg nach Weissemburg und von da über Landung nach Neustadt a. d. H. nunmehr zum definitiven Abschlusse gelangt und von der französischen und k. bayrischen Regierung ratifizirt worden. Von Seiten unseres Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten sind bereits die erforderlichen Weisungen ergangen, um eine rasche Ausführung der Bahnstrecke herbeizuführen. Auch in Betreff der Eisenbahn von Ludwigshafen bis an die Landesgrenze bei Worms sind mit der großh. hessen-darmstädtischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet, welche voraussichtlich in Bälde zum erwünschten Ziele führen werden.

München. Der Herzog von Leuchtenberg ist seit seiner Ankunft in unserer Stadt leidend, und daher wird sich Se. k. Hoh. vorerst auch nicht nach Eichstädt begeben, wie beabsichtigt war.

Am 13. Mai ist die Königin Pauline von Württemberg, begleitet von der Prinzessin Katharina, in Kissingen eingetroffen.

In Offenbach gelang es einem jungen Mechanikus, Friedrich Moller, eine große Schlaguhr (sog. Thurmuh) zu konstruiren, die sich von den bisherigen durch ein höchst vereinfachtes Trieb- und Räderwerk auszeichnet und die nebst einem überaus regelmäßigen Gange die Eigenschaft verbindet, daß die Güte ihres Triebwerks von unabsehbarer Dauer ist. Die größte dieser Uhren erfordert bei achttägigem Gange nur 15 Pfd. Gewicht und kann nahezu um zwei Drittheile billiger hergestellt werden, als jene, die man bisher an Kirchen, Schlössern, Fabriken, Bahnhofgebäuden, Schulen angebracht.

Dresden, 12. Mai. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist heute Abend hier eingetroffen.

Vor Kurzem erschien im Bureau des Hamburger Vereins zum Schutze der Auswanderer ein Mann, der, als er einen der anwesenden Beamten anzureden im Begriffe war, erschöpft und bestinnungslos niedersank. Die ihm geleistete Hilfe ließ ihn bald wieder zu sich kommen, und man erfuhr nun von ihm, daß er aus Sachsen sei und, nur mit 20 Sgr. versehen, die Reise zu Fuß nach Hamburg gemacht hatte, von wo er nach England zu gehen gedachte, um daselbst eine Erbschaft von 128,000 Pfund zu erheben. Da alle seine Papiere deshalb in Ordnung waren, so wurde ihm freie Passage nach London verschafft. Vor drei Wochen kehrte er zurück, mit der Gewißheit, seine enorme Erbschaft in kurzer Zeit ausgeliefert zu erhalten.

Der Königl. hannoversche Hof hat am 11. d. wegen Ablebens des Höchstseligen Großherzogs Leopold bis zum 24. d. Trauer angelegt.

In Berlin kamen jüngst zwei junge Männer an, nachdem sie in Californien beim Goldsuchen ihr Glück gemacht. Einem einzigen Wechsel boten sie 400 Loth vom feinsten Golde an.

Bei Danzig sind zwei Mühlen und ein Wasserleitungsgebäude abgebrannt, wobei 5 Menschen theils durch Ersticken theils im Feuer umkamen. Eine Mutter, die noch einmal in die Flammen eilte, um ihre schlafenden Kinder zu retten, fand sammt diesen den Tod.

Wien. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist wieder von hier abgereist.

Paris. Einer Mittheilung im „Moniteur“ entnehmen wir Nachstehendes: Der Prinz-Präsident hat bekanntlich durch sein Dekret vom 22. Januar eine Summe von 10 Millionen Frs. für den Bau gesünderer Wohnungen für die Arbeiter in größeren Städten bestimmt. Von dieser Summe sollen nun 3 Millionen für den Bau dreier Musteranstalten in den drei bevölkerterten Arrondissements von Paris verwendet werden. Bei dem Baue dieser Musteranstalten sollen folgende Bedingungen erfüllt werden: Die Gebäude sollen so eingerichtet sein, daß verheirathete und unverheirathete Arbeiter dort gesunde und lustige, heizbare und mit Wasser zureichend versehene Wohnungen finden; gemeinschaftlich soll nur ein großes Wasch- und Trockenhaus sein; die Wohnungen der Arbeiter müssen besser und doch billiger sein, als ihre seitherigen; dagegen sollen Kapitalisten, welche nach diesen Musteranstalten ähnliche Gebäude aufführen würden, dabei einen zureichenden Gewinn aus ihrem Gelde ziehen können. Dieses Problem ist bereits in England gelöst worden und soll es nun auch in Frankreich werden. Um diese Lösung zu fördern, fordert der Prinzpräsident die Architekten von Paris zur Einreichung von Plänen auf und bestimmt aus seiner Privatkasse eine Prämie von 5000 Frs. für den besten Plan.

Die Stadt Paris will bei den Festlichkeiten, die dem Heere gegeben werden, nicht zurückbleiben. Am 14. gibt der Präsekt des Seine-Departements im Namen des Stadtrathes sämmtlichen Generalen und Obristen des Heeres von Paris ein großes Bankett im Stadthause.

Unten den jungen Frauen auf dem letzten Tuilerieenballe bemerkte man mehrere, die ihr Haar hatten pudern lassen.

Die Angaben über die „Kalferrufe“ bei dem großen Feste in Paris lauten verschieden. Das Vive l'Empereur soll bald wenig, bald viel, und nach Andern wieder gar nicht gehört worden sein.

Das Grabmal des Kaisers Napoleon unter dem Dome der Invaliden wird in Kurzem vollendet sein. Seine Einweihung wird, wie man versichert, am nächsten 15. August stattfinden.

An der Stelle der Hängebrücke zu Angers, deren Zerreißen bekanntlich mehrere hundert Soldaten in die Maine stürzte, sollte eine steinerne Brücke erbaut werden; sie war beinahe fertig, als plötzlich einer ihrer Bogen auseinanderfiel und der größte Theil der Brücke wieder in die Fluthen gestürzt wurde, diesmal ohne Menschenopfer.

Vom 1. bis 20. April langten in St. Louis gegen 14,000 Einwanderer an.

Seine Königliche Hoheit der Höchstselige Großherzog L e o p o l d.

(Schluß.)

Doch neue Mißgeschicke trübten auch die letzten Monate Seines segensreichen Lebens; im August 1851 verheerten Ueberschwemmungen einen großen Theil des Landes so gewaltig, wie sie bei Menschengedenken nicht stattgefunden hatten, und die geringen Erträgnisse der Aernte des gleichen Jahres veranlaßten einen Mangel, der selbst durch des edlen Fürsten überall reichlich gespendete Hilfe nicht in dem gewünschten Maße zu heben war. Dazu gesellte sich bald darauf Sein eigenes Körperleiden, das Ihn die gewohnte Theilnahme an den Regierungsgeschäften zuletzt unmöglich machte, und mit tiefem Kummer erfüllte Ihn die schwindende Hoffnung, die mehrjährigen Leiden Seines ältesten Sohnes, des Erbgroßherzogs Ludwig, Königlicher Hoheit, endlich geheilt zu sehen.

Darum übertrug Er am 21. Februar 1852 die stellvertretende Sorge für die Regierung den gewissenhaften Händen Seines zweitältesten Prinzen Friedrich, auch welchen nun, voll Zuversicht in die trefflichen Eigenschaften Seines Geistes und Herzens, die Hoffnungen aller Badener gerichtet sind. Aber um die Lebens-erhaltung unseres innigst geliebten Großherzogs mehrte sich die bange Besorgniß von Tag zu Tage. Er, dessen früher kräftige Gesundheit seit den unheilvollen Wochen des Jahres 1849 erschüttert war, siechte jetzt an Sichtsleiden, welche durch die Erkältung einen bedenklich entzündeten Zustand des Kniegelenks zur schmerzhaften Folge hatten. In treuer, liebevoller Sorgfalt um Ihn beschäftigt war vor Allen die unermüdblichste Pflegerin Seines schweren Krankenzugers, die tiefbekümmerte Großherzogin, und Prinz Friedrich sammt Seinen zwei jüngsten Schwestern Marie und Cäcilie, und des edlen Leidenden hohe Geschwister Wilhelm, Maximilian und Amalie sammt Ihrem Gemahl dem Fürsten Karl Egon von Fürstenberg. Und aus Thüringen kam die geliebte Tochter Alexandrine, an der Seite Ihres Gemahls, des Herzogs Ernst von Sachsen-Roburg-Gotha, und aus dem Waffendienst in noch weiterer Ferne eilte herbei Ihr kraftvoll herangeblühtes Bruderpaar Wilhelm und Karl, um an der zärtlichsten Pflege des theuern Vaters den innigsten Theil zu nehmen.

So war also am schmerzvollen Lager Dessen, der immer Seine schönste Lust darin gefunden hatte, der Schmerzen Anderer Linderung zu gewähren, der Kreis Seiner Lieben wieder vereinigt, wie einst an den freudigsten Festen Seiner erhabenen Familie, und von Seinen sieben Kindern wurde nur Eines bitter vermißt, der durch eigene Leiden schwer heimgesuchte älteste Sohn. Noch am Tage vor Seinem Tode erkannte, aus dem Schlummer erwacht, der hohe Leidende mit freundlichem Auge die um Ihn versammelten Seinigen, und schöpfte aus Ihrem Anblick den Genuß Seiner letzten Erdenfreude, und während Sie Alle Sonnabend den 24.

April 1852, an Seinem Sterbebette knieend, Ihre Gebete zum Himmel sandten, löste der stille Engel, der jeden Schmerz auf ewig heilt, die Fessel, die den edlen Geist des vielgeprüften Dulders noch an die gebrechlich gewordene irdische Hülle knüpfte.

So endigte, nach der sechsten Abendstunde des genannten Tages, unser geliebter Großherzog Leopold in einem Alter von 61 Jahren und nahe 8 Monaten. Er hat noch auf dem Krankenlager die Versicherung, daß er dem verführten Theile Seines Volkes verziehen habe, wiederholt ausgesprochen und zugleich den Himmel um diese Verzeihung mit emporgehobenen Händen angefleht. Nach einer zweiundzwanzigjährigen, im höchsten Grade wohlwollenden und wohlthätigen Regierung ist Er von uns geschieden, aber nur unsern Augen entschwunden, unserer Erinnerung nicht, unserer Liebe nicht, den dankbaren Erinnerungen unserer treuen und innigen Liebe nicht.

Der Friede Gottes, den er während Seiner zeitlichen Laufbahn stets in Seinem Herzen bewahrte, waltet nun über Seiner Gruft, und geleitet Seine fromme Seele aus unserem Wohnplatz voll Wechsel froher und schwerer Schicksale dahin, wo kein Leid mehr ist, sondern Seligkeit ohne Aufhören.

V e r s c h i e d e n e s.

Was ein Einzelner fürs allgemeinste Beste Erhebliches leisten kann, wenn der ernstliche Wille da ist, dies beweist der Landwirth und Baumzüchter Philipp Eselbeck zu Hund, k. Landgerichts Rothalmünster in Niederbayern, welcher während der letzten vier Jahre auf seinen eigenen Grundstücken nicht weniger als 3330 Maulbeerbäume gepflanzt, und nebenbei den Damm um eine Wiese mit 470 solchen Bäumen besetzt hat, die alle sehr gut gedeihen. Zu dem hat dieser wackere Mann laut uns vorgelegten Zeugnissen, in fünf benachbarten Landgerichten an verschiedene Privaten 2370 Stück Maulbeerbäume theils unentgeltlich zur Beförderung der Seidenzucht vertheilt, wofür ihm der Haupt-Frauen-Verein für Seidenzucht in Bayern zu München die große silberne Vereins-Medaille sammt Preis-Diplom, dann das Kreisomite für Niederbayern beim landwirthschaftlichen Feste in Passau den zweiten Preis und bei dem heurigen gleichen Feste in Straubing die silberne Vereins-Medaille, und endlich die kön. Kreisregierung von Niederbayern eine Unterstützung im Betrage von 36 fl. zur Beförderung der Seidenzucht zuerkannte. Um Obstbau und Obstbaumzucht hat Eselbeck fast gleiche Verdienste. Wenn für gute Zwecke sich Alle so bemühten, wie dieser Einzelne, würden sich die erfreulichen Folgen bald glänzend herausstellen. Würde mancher Andere, der größere Hilfsmittel besitzt, so auf Maulbeerbäumzucht und Seidenbau wirken, wie unser bescheidener Eselbeck, so bliebe viel Geld im Lande und es gäbe bald einheimische Seide in Masse.

In Deutschland gibt es jetzt ungefähr 90 Bühnen, welche zusammen etwa 7000 Personen beschäftigen.

In Europa werden jetzt jährlich 417,200,000 Pfund Tabak verbraucht; 231,200,000 Pfund erzeugt es selbst, und die übrigen 186,000,000 werden eingeführt.

F r u c h t p r e i s e.

Bruchsal, 8. Mai. Weizen 15 fl. 30 kr., Kernen 16 fl., Gerste 9 fl. 40 kr., Haber 5 fl. 10 kr., gem. Frucht 12 fl., Welschforn 15 fl.

Durlach, 8. Mai. Weizen 14 fl. 39 kr., Kern 15 fl. 44 kr., Korn 12 fl. 48 kr., Gerste 10 fl. 38 kr., Haber 5 fl. 17 kr., Heu 1 fl. 12 kr., Stroh, 100 Geb., 13 fl.